

## **Bewusstsein schaffen für regionale Baudenkmäler ... im Gymnasium**

*Wie kann man Schülerinnen und Schülern am Gymnasium lokale und regionale Baudenkmäler nahebringen? Wie ihnen bewusst machen, dass sie nicht in einem geschichtsfreien Raum leben? In einem Raum, in dem historisch gewachsene Bausubstanz vorhanden ist, die es zu erhalten gilt?*

Die Antwort auf diese Fragen ist ganz einfach: in einem Projekt.

Und genau da setzte ich an. Die Möglichkeit, zu einem zielführenden Ergebnis zu kommen, ohne dabei im zeitintensiven gymnasialen Schulalltag mit seinen zahlreichen Sachzwängen aufgerieben zu werden, bietet im aktuellen Gymnasium das Projektseminar (P-Seminar), das in den Jahrgangsstufen 11 und 12 angeboten wird.

Ziel soll es in diesem Setting grundsätzlich sein, Schüler\*innen die Möglichkeit zu geben, im Rahmen der Berufs- und Studienorientierung in drei Halbjahren (anderthalb Jahren) Handlungskompetenzen aufzubauen und anhand eines konkreten Projektes zusammen mit externen Partnern bis zu einem bestimmten Endzeitpunkt idealiter ein „Produkt“ herzustellen.

Am Anfang stand die Projektplanung: Der Museums- und Archivleiter der Stadt Aichach, Herr Christoph Lang, und ich trafen uns im Stadtarchiv Aichach im Frühjahr 2017. Ursprünglich wollte ich die grundsätzliche Bereitschaft einer Teilnahme des Archivars an einem Projekt zum Thema „Denkmalpflege“ in der Region ausloten.

Schnell wurde uns klar, dass man die Idee auch mit der im Jahr 2020 im Wittelsbacher Land stattfindenden Bayerischen Landesausstellung verbinden könnte.

Es entwickelte sich also der Plan, gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern des örtlichen Deutschherren-Gymnasiums eine Broschüre herzustellen, die die wichtigsten historischen Orte und Baudenkmäler der Stadt Aichach zeigt und den Besuchern der Stadt so einen Überblick in die fast siebenhundertjährige Geschichte der Wittelsbacher Siedlung an der Paar gibt. Möglich wurde das, weil die Stadt bis zu diesem Zeitpunkt nicht über eine vergleichbare Broschüre verfügte, diese aber unbedingt haben wollte. Nötig ist also – und das ist ganz wichtig – die Bereitschaft des externen Partners, finanzielle,

organisatorische und personelle Ressourcen zur Verfügung zu stellen!

Nachdem insgesamt 14 Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums den Kurs gewählt hatten, konnte das Projekt im Herbst 2017 beginnen.

Eingangs wurden die Teilnehmer in Grundlagen zum Projektmanagement geschult, es wurde eine Stakeholderanalyse durchgeführt und ein grundsätzlicher Zeitplan für die nächsten anderthalb Jahre erstellt. Parallel bekamen die Schülerinnen und Schüler die Aufgabe, eine Auswahl der in der Broschüre anzuführenden Orte und Baudenkmäler zu erstellen. Da der überwiegende Teil der Mitglieder des Seminars ortsansässig war, stellte dies – moderiert von mir und Herrn Lang – kein großes Problem dar.

Es erfolgte eine Einteilung des Seminars in drei Gruppen. Gemäß allgemeiner Vorgaben sollten die Teilnehmer die Möglichkeit bekommen, ihre eigenen Stärken und Interessen auszuspielen bzw. in unterschiedliche Arbeitsfelder „hineinzuschnuppern“. Diesem Umstand wurde durch die freie Gruppenbildung Rechnung getragen. Die größte Gruppe wurde mit der Recherche und dem Abfassen von Texten für die Broschüre und die Homepage beauftragt. Neben Besuchen in der Kreisheimatbücherei, die Forschungsliteratur zu einzelnen Baudenkmälern führt, wurden wiederholt auch das Stadtmuseum und -archiv aufgesucht, um anhand von Originalquellen die Entwicklung der Gebäude über die Jahrhunderte, deren jeweilige Nutzung etc. nachvollziehen zu können. Die Texte wurden vom Archivar, von mir sowie der von der Stadt für das Projekt abgestellten Koordinatorin des städtischen Infobüros wiederholt sprachlich und inhaltlich redigiert.

Eine zweite Gruppe wurde mit der Erstellung eines Layouts beauftragt. Hierfür mussten die Schülerinnen und Schüler sich aus anderen Städten vergleichbare Broschüren beschaffen und das jeweilige Layout auswerten, bevor sie begannen, eigene Ideen für die grafische Umsetzung zu entwickeln.

Eine dritte Gruppe stellte bereits in dieser Phase erste Fotoaufnahmen der Objekte aus unterschiedlichen Perspektiven, zu verschiedenen Tageszeiten und auch bei unterschiedlichen Witterungsverhältnissen her, um ein Gespür für die Gebäude und ihre Darstellung im Bild zu erhalten.

Regelmäßige Treffen zwischen den Projektverantwortlichen (Stadt, Archiv, Schule) sollten hierfür die Qualität des zu erstellenden Produktes sicherstellen.

Die Schülerinnen und Schüler wurden – je nach Gruppe – besonders vom Stadtarchivar persönlich betreut, während die Gruppe, die für die Aufnahmen verantwortlich war, von einem städtischen Fotografen angeleitet wurde.

Um ein professionelles Layout für die Broschüre zu erhalten, führte die Stadt Aichach eine Ausschreibung durch, ging es doch um ein Druckerzeugnis, das die Stadt nach außen repräsentiert. Die Wahl fiel auf eine ortsansässige Agentur, die sich – und das war Voraussetzung für den Zuschlag – bereit erklärte, mit den Schülerinnen und Schülern das Layout gemeinsam zu gestalten und den beteiligten Gruppenmitglieder dabei wesentliche Kenntnisse im Bereich Design, Setzung und der professionellen Layouting beizubringen.

Die einzelnen Gruppen bzw. Teilnehmer arbeiteten dann zielgerichtet und konnten sich ihre Zeit frei einteilen, mussten sich aber stets an die vorgegeben Abgabezeitpunkte für Texte oder Fotografien halten. Sitzungen, in denen Layoutvorschläge, die Reihenfolge der Objekte etc. besprochen wurden, fanden in regelmäßigen Abständen zusammen mit Verantwortlichen der Stadt und neben den Sitzungen zur Berufs- und Studienorientierung statt.

Die Vorstellung der fertigen, dreißigseitigen Broschüre, die zunächst in einer Auflage von mehreren zehntausend Stück in Druck ging, erfolgte im Beisein des Bürgermeisters, Landrates sowie einer interessierten Öffentlichkeit am 13. Februar 2019 im Deutschherren-Gymnasium.

Aktuell dient die Broschüre der Stadt als Stadtführer für Touristen und dem Haus der Bayerischen Geschichte, dem Ausrichter der Bayerischen Landesausstellung, als Informationsmaterial, stellt die Altstadt Aichachs mit ihrer historischen Bausubstanz ein zentrales „Objekt“ der Landesausstellung dar.

Wichtiger erscheint jedoch, dass den jugendlichen Teilnehmern des Seminars anhand eines konkreten Projektes das Thema Stadtentwicklung, Denkmalpflege sowie nachhaltige Nutzung von historischen Gebäuden vor Augen geführt worden ist und sie so ein Bewusstsein für regio-

nalen Denkmalschutz bzw. Denkmalpflege erhalten haben.

Oliver Lichtschlag

(Projektleiter und Fachbereichsleiter Geschichte des Deutschherren-Gymnasiums Aichach)

Homepage des Deutschherren-Gymnasiums:

<https://dhg.ssl-secured-server.de/DHG/>

Homepage der Online-Version des Stadtführers:

<https://www.aichach.de/Freizeit/Stadtf%C3%BChrungen-und-Audioguides/Entdeckungstour-durch-Aichach>

Homepage des Hauses der Bayerischen Geschichte (Stichwort Landesausstellung 2020):

<https://www.hdbg.de/basis/ausstellungen/vorschau/stadt-befreit/stadt-befreit.html>

Pressebeiträge zur Veröffentlichung:

<https://www.aichacher-zeitung.de/vorort/aichach/art18,153552>

<https://www.augsburger-allgemeine.de/aichach/Schueler-praesentieren-neuen-Aichach-Stadtfuehrer-id53479256.html>